

ken. Glimmten und knisterten. Fraßen sich ein und leckten. Dieser Hund! Der einzige, an den ich noch geglaubt habe. Warum hat er mich verraten — das durfte er nicht. Mit welchem Recht —

Er schrie: „Nein! Nein!! Nein!!!“

Plötzlich rief er mit heller Stimme, und seine Worte überstürzten sich: „Das durfte er nicht. Was hab ich mich mit dem Kerl gequält. Ich bin vor ihm gestanden: jetzt schlage ich dich nieder, wenn du das Zimmer verläßt, bevor nicht alles heraus ist, den ganzen Dreck hab ich gefressen, oh, das Schwein —“ Er lauschte. „Weißt du nicht mehr, in der Mühle —“

Sophie sah scheu zu ihm hinüber.

„Dort hätte er uns alle retten können. Dieser Hund! Wie du glücklich warst, als das Licht ausgelöscht wurde — so kann ich frei sein — aber dieser Kerl saß wie ein Stock. Diese Bedientenseele! Er hätte sich ja vor mir zeigen müssen. Ah — jetzt sehe ich den Kerl.“ Er stutzte.

Sie sagte mit einem leisen Vorwurf: „Aber diesmal hab ich mir ihn doch genommen.“

„Du hast ihn genommen,“ wiederholte er mechanisch.

Sie ereiferte sich: „Er ist körperlich einwandsfrei.“

„Du hast ihn auch einmal einen Waisenknaben genannt oder Konfirmanden oder so —,“ lächelte er.